

Houtart, François / Rousseau, André: *Ist die Kirche eine antirevolutionäre Kraft?* Aus dem Französischen von Gisela Niemann. (= Reihe „Gesellschaft und Theologie“). Kaiser Verlag/München u. Matthias-Grünwald-Verlag/Mainz 1973; 315 S.

Das Verhältnis der Kirche zu revolutionären Bewegungen und Umbrüchen ist ein umstrittenes Thema, bei dessen Diskussion nur allzu oft Vorurteile von der einen oder anderen Seite ungehindert durchbrechen. Gegenüber globalen und klischeehaften Antworten auf die Frage suchen HOUTART/ROUSSEAU mit den Mitteln religionssoziologischer Analyse eine differenzierte Betrachtungsweise einzuführen. In der Einleitung (9—13) und im Schlußkapitel (262—315) werden die Methode und der theoretische Rahmen der Interpretation solcher kirchlich-gesellschaftlichen Phänomene dargelegt. Gerade in revolutionären Situationen wird das komplexe Zusammenwirken von politischen Einflüssen auf das innerkirchliche Leben, von politischen Auswirkungen kirchlicher Lehre und Praxis sowie von der relativen Autonomie des religiösen Bereichs erkennbar. Den Hauptteil der Untersuchung bilden Analysen von einzelnen typischen Situationen aus verschiedenen Bereichen. Auf die weiter zurückliegende Geschichte beziehen sich die — auch für die Gegenwart noch aufschlußreichen — Beiträge zu: Kirche und französische Revolution von 1789, und zu: Kirche und französische Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts. Einen besonderen Akzent erhält das Verständnis von „Revolution“ — gerade auch in seiner Bedeutung für die Kirche — durch mehrere Untersuchungen über Kirche und revolutionäre Situation in der Dritten Welt: die kubanische Revolution, die Revolution in Lateinamerika (der „Fall“ CAMILO TORRES), der Vietnam-Konflikt und die revolutionären Bewegungen im südlichen Afrika (Südafrika, Rhodesien, portugiesische Kolonien). Die Anfänge einer „neuen Problematik“ werden aufgezeigt an der Haltung der Kirche während der Maiereignisse 1968 in Frankreich. Auf die Frage: Ist die Kirche eine antirevolutionäre Kraft?, lautet die zusammenfassende Antwort, daß die institutionelle Kirche in ihrem faktischen Verhalten zumeist den Status quo stützt, auch wenn ihre — allgemein gehaltenen — Proklamationen anders lauten und sie im Einzelfall bestimmte Verhältnisse als unmenschlich und unchristlich verurteilt; ein wesentlicher Grund für diese Widersprüche liegt oft in der fehlenden oder ungenügenden Situationsanalyse und in der dadurch bedingten falschen Einschätzung der wirklichen Vorgänge in Gesellschaft und Kirche.

Münster

Ludwig Rützi

Hübner, Friedrich: *Volkskirche im Feuer ökumenischer Kritik.* Brecklumer Verlag/Brecklum 1976; 288 S., DM 19,50.

„Jede Gemeinde Christi ist ganz Kirche — aber keineswegs die ganze Kirche. Den rätselvollen Wegen Gottes mit seinem Volk unter allen Völkern möchten die hier vorgelegten Aufsätze etwas nachspüren, um Gottes Auftrag und Verheißung für die volksgemeindlichen Gemeinden in der nordelbischen Heimat zu erkennen und zu bezeugen.“ Mit diesen Einführungsworten umreißt der Verfasser, seit 1964 Bischof für Holstein (seit dem 1. 1. 77, d. h. der Konstituierung der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche Bischof von Holstein-Lübeck), Anliegen und Thematik seiner Aufsatzsammlung. Man spürt den Überlegungen an, daß sie weithin von den Stationen seines Dienstes geprägt sind: 10 Jahre Missionar und Internierter in Indien, 12 Jahre Referent für die Auslandsbeziehungen im Lutherischen Kirchenamt der VELKD, 16 Jahre Pastor, Propst und Bischof